

Adrian Ashton *The Bass Handbook – Updated Edition* Hal Leonard / Backbeat Books

Auch die zweite Auflage von Ashtons „The Bass Handbook“ könnte bq-Lesern gefallen. In vorrangig im spieltechnischen Einführungsteil verbesserter Form erscheint das umfassende Bass-Werk im wertigen Großformat, garniert mit zahlreichen schönen Fotografien. „The Bass Handbook“ unternimmt in gewohnter Manier in seiner ersten Hälfte einen beeindruckend gewissenhaften Rundumschlag über die Geschichte von mehr als sechzig Jahren E-Bass-Technik. Hat man nach einigen Lesestunden alles über die Geschichte von Fenders Jazz- und Precision-Bass, des Rickenbacker 4001, des StingRay und weiterer Hauptdarsteller erfahren, macht der Autor außerdem eine Einführung in Beurteilungs- und Kaufkriterien sowie einen Ausflug zu den bekanntesten Vertretern der unterschiedlichen musikalischen Genres. Kurzprofile bekannter Bassisten runden den geschichtlichen Teil des Handbuchs ab. In seiner zweiten Hälfte präsentiert sich das ringgebundene Werk als ausführliche Einführung in die wichtigsten Basics am Instrument. Der beeindruckend vollständige Schmöcker empfiehlt sich daher neben dem Bass-Beginner besonders den Wiedereinsteigern. Nicht nur als praktische Vor-dem-Kauf-Lektüre begleitet es seine Leser im „Tutorial“ noch eine längere Zeit in allen Grundfragen zu spieltechnischen und musiktheoretischen Themen. Dieser spieltechnische und musikalische zweite Teil ist praktischer Natur und lädt zum Ausprobieren ein. Erklärungen, Notenbeispiele sowie stets erklärende TABs unterstützen dabei. Aussagekräftige Fotos und die Tracks der beiliegenden CD helfen dabei, das angerissene Wissen über Grundskalen, Greifweisen, Basis-Grooves und das Akkordspiel einführend zu veranschaulichen. Schließlich rundet der Autor, selbst BIT-Absolvent, seinen unterhaltsamen Bass-Rundumschlag mit passenden Hör Tipps und DVD-Hinweisen ab. Den regelmäßigen Besuch beim Basslehrer wird dieses tolle Werk zwar nicht ersetzen können, doch mit seiner gewissenhaften Machart empfiehlt es sich wärmstens zum ausgiebigen Schmökern. Schade nur, dass bisher keine deutsche Version geplant ist. **Von Chris Hees**



Anzeige

TEST IT!

BASS-MASTER 1000 - bs

www.basssysteme.de bs

Ossy Serum 2.0 Yellow Snake Records



Mit dieser Band hat der Hannoveraner Musiker und Produzent Ossy Pfeiffer einen ordentlichen Nagel reingehauen. Auf dem zweiten Album wird wieder die Hochklassigkeit der Musiker, allen voran Bassist Lars Lehmann, deutlich. Ossy selbst hat sicherlich die eine oder andere Deep-Purple-Platte im Schrank. Sein Gesang lässt Einflüsse von David Coverdale und Ian Gillan erkennen. Beim Songwriting hört man das ebenfalls, doch hier geht es noch darüber hinaus. Bei manchen Songs sind „beatleske“ Harmoniefolgen und Harmoniegesänge zu hören. Einige Stellen des Albums wirken ein wenig überproduziert, meist gefällt mir aber die vielfältige Instrumentierung. Sehr schön finde ich, wie hier kreativ mit den Songideen umgegangen wird und jeder Musiker seine Qualitäten ausspielen kann. Im Falle des Bassisten sind es tolle, teilweise ungewöhnliche Linien, die er gerne mal mit Effekten versieht. Wie schon die erste Platte und die inzwischen erschienene DVD ist „Serum 2.0“ per Crowdfunding finanziert worden. Mit der wachsenden Fangemeinde der Kapelle dürfte diese Art der Geldbeschaffung auch in Zukunft keine Probleme machen. Hier bekommen Musikfans für ihr Geld richtig was auf die Ohren. **Von Ove Bosch**

SMAF Groove www.smafmusic.com



Wenn sechs mit allen Wassern gewaschene Musiker zusammenkommen, die eine gemeinsame Leidenschaft für Vintage-Sounds haben, was kommt dabei raus? Eine Mischung aus Pink Floyd, Western- und James-Bond-Filmmusik, Motown, Lounge Music, kein Gesang, kaum Themen, ein Play-a-Long? Die vom Bassisten Sebastian Marc-Anton Flach (= SMAF) komponierte Musik wurde von ihm und seiner Band live eingespielt und fängt den Moment ein, wenige Overdubs, alles entsteht im Hier und Jetzt. Es soll um Groove gehen, und das tut es, die Band groovt und zwar in verschiedenen Stilrichtungen: im Sound der 1960er, im Motown Style („Going Home“) mit fettem Bass und sehr geilem Snare Sound von Tommy Baldu in bspw. „Take Me In“. Die filigrane Triangelarbeit der Percussionistin Angela Frontera bei „Silly Walk“ gibt dem Stück den letzten Schliff. „Anxiously At Ease“ erweckt mit der Hammond-Melodie (gespielt von Martin Meixner) Assoziationen zu Bert Kämpfert und alten Serien wie Raumschiff Orion, wo das Raumstationspersonal mit Dietmar Schönherr und Eva Pflug verückt eckige Tänze vollführt und Wolfgang Völz vor der Invasion der Frogs warnt. Der morbide Gitarrensound von Arthur Braitsch versetzt uns alle in Schwerelosigkeit. Western Romantik kommt bei „Deep Down“ auf und Herr Braitsch gibt den Ricky King. „Conciliation“ kocht mit den bekannten Zutaten Hammond, Fender, 6/8 und harmonischen Wendungen früher Pink-Floyd-Atmosphäre ohne Gesang. Ich weiß nicht, wie ich es auszudrücken vermag. Die CD ist von Spitzenmusikern eingespielt, mit Vintage-Instrumenten, im Vintage-Style, im Vintage-Sound, und die wollen nur spielen. Auch der Sound ist gut, klingt old school. Das Warum, die Geschichte zu dieser Platte fehlt mit dem Gesang und den Texten. Es macht tierisch Spaß, diese Musik zu hören, und so fasse ich es auf, dass Spaß die Geschichte für dieses Album ist. Sebastian Flach tourt und recorded als gefragter Bassist mit unseren Stars. Gratulation zu diesem außergewöhnlichen Werk und zu dem Mut! Ich empfehle Zeit und Lautstärke für diesen audiophilen Genuss. **Von Lutz J. Mays**

Anzeige



BASS NEWS

BASS PLAY-ALONGS Standards für jede Session!

NEU!

Buch & CD € 19,95

Buch & CD € 19,95

REALTIME JAZZ STANDARDS – BASS
8 Session Play-Alongs für E-Bass und Kontrabass:
Caravan • It Don't Mean A Thing (If It Ain't Got That Swing) • Maiden Journey • Misty • Night And Day • Satin Doll • Take The "A"-Train • Water Man. **Jazz Standards, die bei keiner Jazz Session fehlen dürfen!**
Noten & TAB | DIN A4 | 64 Seiten | ISBN 978-3-933136-75-6

REALTIME MOVIE STANDARDS – BASS
8 Session Play-Alongs für Bass:
As Time Goes By • For Your Eyes Only • Over the Rainbow • Theme from New York, New York • James Bond Theme • The Pink Panther Theme • Star Wars • The Windmills of Your Mind.
Movie Standards, die jede Jazz Session bereichern!
Noten & TAB | DIN A4 | 56 Seiten | ISBN 978-3-943638-23-5

Rolling Stones Play-Along

Buch/2CDs € 22,95 ISBN 978-0739063699

Bryan Beller: Mastering Tone...

DVD € 34,95 ISBN 978-0739078181

Garantiert Walking Bass

Buch & CD € 21,95 ISBN 978-3933136305

The Total Jazz Bassist

Buch & CD € 22,95 ISBN 978-0739043193



Alfred Music
LEARN • TEACH • PLAY
alfredverlag.de | alfredmusic.de

Christian Kussmann *Realtime Movie Standards – Bass* Alfred Music

Christian Kussmann hat sein Studium der Jazz- und Populärmusik mit Hauptfach E-Bass an der Musikhochschule Mannheim und an der Universität für Musik in Wien mit Diplom abgeschlossen. Vielen ist er als Spezialist auf seinem 6-saitigen Human Base Bass bekannt. Sein beim Alfred Music Verlag kürzlich erschienenes Bass-Play-Along-Buch „Realtime Movie Standards“ ist hervorragend und macht Spaß. Es beinhaltet acht Session-Play-Alongs für den interessierten Bassisten und ist für E- wie für Kontrabassisten bestens geeignet. Die Songs decken ein enormes stilistisches Spektrum von Shuffle über Swing, Ballade, Bossa Nova, Funk-Shuffle und Modern Straight Jazz bis hin zu Funk ab. Die Auswahl der Titel ist gelungen und bezieht sich vor allem auf die bekanntesten Filmklassiker der letzten 80 Jahre. Man kann sich auf neue und sehr interessante Arrangements von „James Bond Theme“, „For Your Eyes Only“ aus James Bond in tödlicher Mission, „Pink Panther Theme“, „Over The Rainbow“ aus Der Zauberer von Oz, „As Time Goes By“ aus Casablanca, „Star Wars Main Theme“ aus Krieg der Sterne, „Theme from New York, New York“ oder dem zauberhaften „The Windmills Of Your Mind“ von Michel Legrand aus dem Film The Thomas Crown Affair freuen. Letzteres gibt es sogar als 4- und als 6-saitige Melodie-Bass-Version. Alle acht Songs sind jeweils in zwei Versionen (Vollversion/Play-Along-Version ohne Bass) auf der professionell produzierten mp3-CD zu finden. Zusammen mit seinen glänzenden Mitmusikern Bernd Kiltz (Gitarre), Daniel Prandl (Piano) und Florian Alexandru-Zorn (Drums) hat Christian Kussmann die Songs in perfekter Studioqualität live und in realtime eingespielt. Vorbildlich sind ebenso das übersichtliche Layout des Buchs und die ergänzenden Erläuterungen des Autors. Zu jedem Song gibt es spezielle Vorbereitungsübungen (Warm-ups), Tipps zur Variation der notierten Basslinie und wichtige Infos zu Stilistik, Spielweise und Sound. Für Nicht-Notisten ist jede Basslinie extra als TAB (nur für E-Bass) abgebildet. „Realtime Movie Standards – Bass“ ist ein erstklassiges Werk für den interessierten Bassisten. Die Play-Along-CD enthält exzellente Versionen bekannter Filmklassiker, deren Vollversionen man auch einfach mal so anhören kann. Der dezente Hinweis auf dem Cover („Volume 1“) lässt auf eine Fortsetzung hoffen. **Von Markus Fritsch**

Anzeige



Johannes Ochsenbauer *Ochsenbauer meets Sokal – Secret Bass Hits* Alessa Records



„Some Of My Best Friends are ...“ nannte Ray Brown eine Reihe von CDs, die in den letzten Jahren seines Lebens erschienen. „... Bassists“ würde Johannes Ochsenbauer hier schlicht ergänzen. Sein Projekt „Ochsenbauer meets Sokal“ spricht für das Selbstbewusstsein des jungen Tiefenmeisters, der 1982 geboren wurde. Er hat Jazzkontrabass bei Paulo Cardoso an der Musikhochschule München und klassischen Kontrabass bei Professor Cajus Oana am dortigen Richard Strauss Konservatorium studiert und 2009 sein Diplom erhalten. Auf dem Programm dieser ausgezeichneten CD stehen ausschließlich Kompositionen von oder für namhafte Kontrabassisten wie Oscar Pettiford, Charles Mingus oder dem erst kürzlich verstorbenen Charlie Haden, die in der stilistischen Bandbreite sehr abwechslungsreich angelegt sind: vom tänzelnden Opener „Dancing Sunbeam“ in klassischer Bebop-Manier, über das balladeske „Farewell Farwell“ mit lyrisch gestrichenem Kontrabass und geschmackvollem Vibraphon (Tizian Jost), dem „General Mojo’s Well Laid Plan“ im ECM-Sound, einem „Waltz For Ruth“ als Duo von Kontrabass und Sopransaxofon und dem humorigen „O. P.“ bis hin zum munteren „Dacapolpyso“ im Stile von Sonny Rollins’ „St. Thomas“. Gemeinsam mit seinen exzellenten Musikern, dem Meisterschlagzeuger Mario Gonzi, dem virtuosen Pianisten Tizian Jost und dem österreichischen Saxofon-Star Harry Sokal, geht Johannes Ochsenbauer in den maßgeschneiderten Arrangements der Straight-Ahead Spielkultur auf. Als Gast ist die Trompeten-Ikone Claus Reichstaller aus München auf zwei Songs zu hören. „Secret Bass Hits“ ist das zweite Album dieses vor vier Jahren gegründeten Projekts, bewegt sich stilistisch zwischen Bebop, Hard Bop und Modern Jazz und klingt intensiv, spannend und immer frisch. Johannes Ochsenbauer vereint in seinem Spiel die Tradition mit der Moderne seines Instruments und glänzt als technisch versierter Kontrabassist mit hervorragender Intonation, unerschütterlichem Timing und melodischem Einfallsreichtum. Ein junger Kontrabassist, von dem wir in Zukunft sicherlich noch mehr hören werden. **Von Markus Fritsch**



Warwick®

Basses, Amps & Rock'n Roll.

ALPHONSO JOHNSON



The LWA 1000 gives me lots of head room and frequency choices that I can use with both my electric and acoustic basses.

After touring and recording with some of the best musicians in the world, we can all agree that "less is more".

Photo by Karen Johnson

The first Carbon-Neutral Company in the Music Industry
Family Owned - Solar Powered - Sustainably Manufactured in a Green Environment
warwick.de | warwick-distribution.de
info@warwick.de | facebook.de/warwickmusicdistribution

ClimatePartner®
ClimatePartner.com

Warwick®
Basses, Amps & Rock'n Roll.



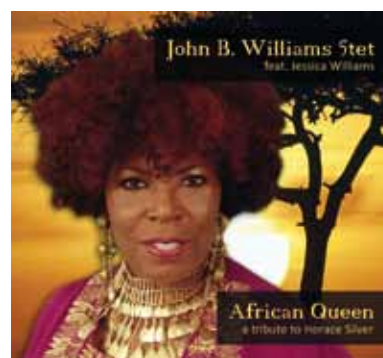
DIN 14007
DIN 18001
ISO 50001

Letzte Instanz Im Auge des Sturms Drakkar



Nach der Trilogie „Schuldig“, „Heilig“, „Ewig“ bringt die Letzte Instanz nach fünfmonatiger Kompositions-, Arrangement- und Aufnahmearbeit ihr neues, elftes Album „Im Auge des Sturms“ heraus. Die Goth-Rocker möchten sich direkt, roh und ursprünglich zeigen. In Zeiten, in denen bei professionellen Produktionen verstärkt auf Samples und programmiertes Schlagzeug zurückgegriffen wird, behauptet die Band, jede einzelne Note eigenhändig gespielt zu haben. Ich glaube das nach dem Hören sofort. Der Letzte-Instanz-Sound ist rau, direkt und lebendig. Noch viel wichtiger, die Band hat etwas zu sagen. Die Themen sind aktuell, berühren und werden durch die Musik sehr gut unterstützt und an den Hörer weitergereicht. Die Jungs nutzen das Spannungsfeld von Dynamik, Brachialität und Romantik, um ihren Inhalten Ausdruck zu verleihen, bis zum Äußersten. So wechseln sich durchaus Streicherparts mit ultraharten Gitarrenriffs ab, um dem Sänger die nötige Unterstützung zu verleihen. Schwere, Tiefgang und philosophische Themen sind Programm. Die Titel im „Auge des Sturms“ und „Zeit“ handeln von Lebensabschied, der daraus resultierenden Leere und der Suche nach Halt. „Koma“ schildert aus der Sicht des Patienten die Trauer und Wut über seine nicht vorhandene Kommunikationsfähigkeit nach außen, obwohl er Dinge von außen durchaus wahrnimmt. Musikalisch mit allen Wassern gewaschen sind die Musiker. So gefallen mir auch Nummern wie „C3H5“ mit einem langsamen polyphonen Basstap Intro und einem harten Slapteil mit Gitarren- und Schlagzeugbegleitung; oder ganz anders das Stück „Verweht“, ein kurzes akustisches Gitarren-Interlude, das einem Zeit für das nachfolgende Stück gibt. Genauso gelungen „Opus III“, ein Streicher-Feature. Für alle drei Stücke gilt: Es ist durchaus gut, wenn ein Sänger kurz mal die Fresse hält! Das geht nicht gegen den ausdrucksstarken charismatischen Sänger, sondern ich finde es allgemein positiv, nach intensivem Textthören Zeit zum Durchschnaufen zu bekommen. Super deshalb auch die Reihenfolge der Stücke! Ein sehr gelungenes Album mit Substanz und Nähe. **Von Lutz J. Mays**

John B. Williams 5tet African Queen – a tribute to Horace Silver Alessa Records / Membran



Die professionelle Laufbahn von John B. Williams begann 1967 in der Band des legendären Jazzpianisten Horace Silver. Mit dieser CD will der New Yorker Bassist nun seinem Mentor die ihm zustehende Ehre erweisen. Mit vier österreichischen Jazzern spielt er einige der unvergessenen Songs, allen voran natürlich „Señor Blues“. Bei der Auswahl der Musiker hatte die Plattenfirma die Finger im Spiel, sonst wären wohl amerikanische Kollegen dabei. Doch dieses Quintett spielt die Arrangements mit viel Frische, Sicherheit und Ausdruck. Mit seinem unvergleichlichen Gespür für Ton und Timing führt Williams die Band durch die teils komplexen Songs. Der Ton seiner „Hundehütte“ ist voll und warm, dabei aber ständig präsent. Mit geschmackvollen Linien stützt er die Soli seiner Kollegen und hebt hier und da auch mal selbst zu einem an. Seine Frau Jessica ist als Gast-sängerin auf einigen Nummern zu hören. Ihre raue Stimme fügt sich hervorragend in den Bandsound ein. Diese Platte macht Spaß und sollte für ambitionierte Bassisten Pflicht sein und in keiner Sammlung eines Jazzliebhabers fehlen. Da ich kein ausgewiesener solcher bin und mir die CD trotzdem sehr gut gefällt, sei sie hiermit auch allen anderen ans Herz gelegt.

Von Ove Bosch

Hattler Live Cuts II Bassball Recordings



Laborratten im Studio, Instrumentalisten-Expertisen auf der Bühne. Hellmuts Hattler-Projekt war immer schon den dramatischen Paradoxien verschrieben. Wenn er Feinjustierung diktierte, wurden Electro-Soul-Schätze gehoben. Stand ihm der Sinn nach Hemdsärmeligkeit, gab er mit seinem melodienverliebten Bass Taktungen vor. Live stand bei ihm das Kapriziöse, standen die „Zirkuspferd-Nummern“ immer gleichberechtigt neben der Aufforderung zum Arschwackeln. Das war schon auf dem 1974er „Kraan“-Livedoppelalbum so und das ist selbstverständlich erst recht auf seiner neuen Doppel-CD „Live Cuts II“ so. Es hat sich viel getan bei ihm in den 40 Jahren zwischen der Kraan-Platte und ihrem aktuellen Hattler-Pendant: frische, neue Musiker, das beseelte Nutzen damals nicht mal denkbarer Technologien. Aber es gibt auch ein paar schöne Konstanten: den charakteristischen Melodienreichtum, das Funk-Verständnis, das in Europa nie nonchalanter gesponnen wurde, den Bund mit Pop, der nie haarscharfer an Hitlisten vorbeizänzelte. Sieben Jahre nach der ersten „Live Cuts“-Ausgabe, die wiederum sieben Jahre nach dem ersten Hattler-Studioalbum erschien, schließt sich mit „Live Cuts II“ erneut der Kreis zwischen Kraan, Tab Two und der aktuellen Hattler-Besetzung. Da ist zum einen der Jazzrock des Eröffnungstücks „Noël“, den Gast-Schlagzeuger Jürgen Schlachter mit großem Groove-Tamtam dramatisiert, da sind die großflächig arrangierten Harmonien von „Lilo & Max“, die schon zu Kraan-Zeiten anklangen, und da sind die wunderbaren großen Hattler-Pop-Momente „The Kite“, „Fine Days“ und „Wonderworld“, in denen alles scheinbar sorgsam Choreografierte in Hormonausschüttungen kulminiert. „Live Cuts II“ ist Hattler kompakt und darüber hinaus klingt die Platte auch noch so frisch, als ob sich der Hellmut gerade neu in seine Band verliebt hätte.

Von Michael Loesl

Errorhead Evolution Lighthouse Records / H'art



Markus Deml kann was. Absolvent des G.I.T. in Los Angeles, der Kadenschmiede für den versierten Klampfen-Bachelor im Rock. Preisgekrönt mit dem Gitarristen-Oscar, überreicht durch Toto-Luke und Satch, hinabgestiegen in das Reich des Sessionmusikers mit Stationen von Nena über Rick Astley bis Saga, aufgefahren nach Hamburg, wo er lebt und dort sitzt neben seiner Gitarre. Eigentlich müsste es so heißen in Anlehnung an Chuck Norris. Nicht er stimmt seine Gitarre, sondern die Gitarre stimmt sich nach ihm. Spaß beiseite. Seine Band Errorhead mit Bassistem Frank Itt ist nicht nur eine erstklassige und kurzweilige Liveband, sondern fertigt auch anständige Studioalben. „Evolution“ ist somit in erster Linie Gruppenarbeit, nur halt mit einem besonders versierten Sologitarristen, der weniger dominiert, als sich den Eigenkompositionen unterordnet. Und die sind wunderbar gewürzt mit kleinen Fundstücken respektive kleinen Schnitzelchen, die an bekannte Hooklines diverser Bands erinnern. Zusammen mit dem neuen Sänger Karsten Stiers klingt mal etwas Mr. Big durch, mal etwas Incubus, oder seine melodischen Solos salutieren vor Jeff Beck, Gary Moore bzw. dem allmächtigen Eddy V-H. Die Scheibe steht deutlich über diversen als Album getarnten Werkschauen mancher Elitgitarristen, ich persönlich hätte mir aber den einen oder anderen Gimmick gewünscht. Also einen Song, in dem man sämtliche Konventionen über den Tisch fegt und einfach mal Erdbeeren mit grünem Pfeffer mischt, was bekanntlich erstaunlich gut schmeckt. Alles in allem typischer Strat-Gitarrensound, der eine perfekte und funky verspielte Melodic-Rock-Scheibe begleitet. **Von Ewald Funk**

Anzeige

GIT
TRIBUTE SERIES



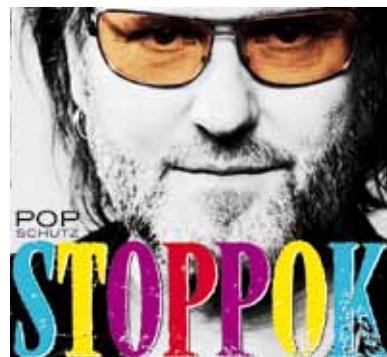
Exklusiver Vertrieb für Deutschland:
Musik Wein GmbH
Dieselstrasse 7, 30916 Isernhagen
0511-972 610, info@musikwein.de
www.musikwein.de

Kasia Lins
Take My Tears
Evosound



„What’s wrong, what’s wrong? What’s wrong with me?“, fleht Kasia Lins im Entree zu ihrem Album „Take My Tears“. Wir von bassquarterly haben natürlich eine Antwort auf ihre Frage: Nichts, Liebes! Zumindest in musikalischer Hinsicht nicht. Ganz anders nimmt sich die Präsentation der Platte aus. Die Fotostrecke im CD-Booklet ist so unnötig schlüpfrig ausgefallen, dass der musikalische Gehalt des Albums beinahe ein wenig konterkariert wird. Man will nicht wissen, warum die Frau, die mal irgendwas mit der 80s-Sternschnuppe Matt Bianco gehabt haben soll, auf einem gepunkteten Fahrradsattel wie das perfekt frisierte Rotkäppchen mit Körbchen durch den Wald radelt und leicht debil in die Kameralinse blickt. Plemplem ist auch die naive Stevie-Nicks-Inszenierung nebst Blümchenmuster. Allem visuellen Firlefanz zum Trotz ist das musikalische Sujet von Frau Lins aber so was von formidabel, dass die Frage auf der Hand liegt, was das eigentlich alles soll mit den beknackten übersexualisierten Fotos. In Nashville aufgenommen, darf die Platte sein, was das Booklet nicht ist. Die Lins haucht und stöhnt wie eine Leidgeplagte mit filterloser Vergangenheit, Schlagzeug und Bass sind die Dialogführer dieser wunderbar erdig-bauchig arrangierten Seelensuche, die unweigerlich Richtung Memphis unterwegs ist und in den Stax Studios die Geister der alten Mucker sucht, um ihnen mit umwerfend akzentuierten Taktungen zu huldigen. Tiefenmeister Danny O’Lannergthy ist die treibende Kraft der Platte, die jeder Bassist zumindest mal gehört haben sollte, um sich daran erinnern zu können, wie elegant klassische Viersaiter-Pulse klingen dürfen. **Von Michael Loesl**

Stoppok
Popschutz
Grundsound / Indigo



In Nürnberg gibt es ja jedes Jahr das legendäre Bardentreffen. In der gesamten Altstadt treffen sich dort Liedermacher, Blues- und Folksänger aus der ganzen Welt und spielen gratis für das Publikum. Der typische Besucher trägt Jack Wolfskin Jacke, einen Rucksack mit 5 kg unnötigem Krimskrams und eine 2-Liter-Bügelflasche Altstadt Hof Hausbräu Dunkel, und zwar am Zeigefinger mit dem Bügelverschluss eingehakt. Dazu leicht seliges Grinsen, weil er alle Bands toll findet, auch wenn sie noch so bekackt sind. Genau die Zielgruppe, die ich mir immer für Stoppok vorstelle. Der hat jetzt nach sechs Jahren endlich wieder ein Bandalbum veröffentlicht, das dauerte wegen der Touren, Musikerkoops, Indien und einer Bluesplatte so lange. Und wie immer weiß man, dass der – Achtung Klischeewort – schnoddrige Deutschrockpoet wieder einmal richtige Klasse statt Masse aufgenommen hat. Und dass die Texte wieder einmal originell sind und von kleinen Spitzfindigkeiten und Weisheiten nur so strotzen. Der immer tiefenentspannte erdige Deutschrock mit Blues- und Liedermachermusikeinschlag ist als Grundsound das Traggerüst für viele kleine Details und Spielereien. Betont analog aufgenommen, glänzt das Album durch die Abwesenheit jeglicher schlechter Songs, und wie sich das für einen Vollblutmusiker gehört, kommt das Digipack schön aufgemacht und ansprechend designt daher. Hat alles einen schönen hausgemachten Charme! Textlich spart der Vorzeige-Ruhrpöttler nicht mit Gesellschaftskritik, verpackt diese aber nicht besserwisserisch oder überheblich, sondern trägt sie eher souverän mit einem Schuss gelassener

Altersweisheit vor. Originell: Bei zwei Songs wirkt als zweite Stimme der Synchronsprecher Christian Brückner mit, der u. a. Robert De Niro in Filmen seine Stimme leiht. Jungtalente wie Sebel, Koryphäen wie Wally Ingram oder Reggie Worthy bilden neben weiteren Stargästen seine Band. Fern vom Pop hält die Platte der Konsummusik den Spiegel vor und schnoddert leise „So geht’s auch!“ Mit Popschutz halt.

Von Ewald Funk



THE
HOLY GRAIL
GUITAR SHOW

BERLIN 15. + 16. November
2014 www.holygrailguitarshow.com

TICKETS AN DER TAGESKASSE ERHÄLTlich

- A.J.LUCAS LUTHIER • AJL-GUITARS • ALQUIER GUITARS • AMFISOUND GUITARS • ANDERS LILJESTRÖM • ANDY MANSON CUSTOM GUITARS • ÅSTRAND GUITARS • ATELIER MAURICE DUPONT • BACHMANN GUITARS • BARRILLON GUITARS • BASSART GUITARS • BEAUREGARD GUITARS • CARDINAL INSTRUMENTS • CHRISTINA KOBLEK GUITARS • CUNTZ-GUITARS • DAGUET GUITARS • DANOU-GUITARS • DAVID ANTONY REID LUTHIER • DE GIER GUITARS & BASSES • DEIMEL GUITARWORKS • DI DONATO GUITARS • DOMMENGET CUSTOM GUITARS • DORIAN GUITARS • DUO LUTHERIE • EYB GUITARS • FIBENARE GUITARS CO. • FRANFRET GUITARS • FRANK HARTUNG GUITARS • GAMBLE GUITARS • GRELLIER GUITARS • GUITARDOC GUSTAVSSON GUITARS • HEERES CUSTOM GUITARS • HELLIVER GUITARS • HILKO GUITARS • ISAAK GUITARS • ISLAND INSTRUMENT MANUFACTURE • JASESOI MUSICAL INSTRUMENTS • JENS RITTER INSTRUMENTS • JERSEY GIRL HOMEMADE GUITARS • JJ GUITARS • KALLUSTE GUITARS • KAUER GUITARS • KD • KEN PARKER ARCHTOPS • KOPO GUITARS • KUHLÖ GUITARS • LARSEN GUITAR • LE FAY • LEDUC GUITARS • LEO GUITARS • LOSPENNATO ELECTRIC GUITARS • LOTTONEN GUITARS • MACPHERSON GUITARS • MANNE GUITARS • MANZER GUITARS • MATSUDA GUITARS • MELO GUITARS • NEUBAUER GUITARS • NICK PAGE GUITARS • NIK HUBER GUITARS • O3 GUITARS • OLIVER LANG INSTRUMENTS • PAGELLI GUITARS • PETER NAGLITSCH LUTHIER • PHILIPPE CLAIN • PIERRICK BRUA GUITARS • PMC GUITARS • POTVIN GUITARS • QUENZEL CUSTOM GUITARS • RAMOS GUITARS • RASMUSSEN GUITARS • RELISH GUITARS SWITZERLAND • RICHARD BAUDRY • RIBBECKE GUITARS • RIKKERS GUITARS • ROZAWOOD, A.S. • RUOKANGAS GUITARS • SANDEN GUITARS • SANKEY GUITARS • SCHARPACH MASTER GUITARS • SCHINDEHÜTTE-GITARREN • SCHWARZ CUSTOM GUITARS • SCOTT WALKER GUITARS • SETH BACCUS GUITARS • SHANE BRIGGS GUITARS • SIGN GUITARS • SKC SONNTAG GUITARS • SOULTOOL CUSTOMIZED GUITARS SWITZERLAND • SPALT INSTRUMENTS • SPRINGER GUITARS • STEPHEN SEDGWICK LUTHIER • STEVENS CUSTOM GUITARS • STOLL GUITARS • STRATMANN GITARREN • STRIEBEL CUSTOM GUITARS • T.MAN GUITARS • TANDLER GUITARS • TAO GUITARS BY JOHN & SERGE TAUSCH ELECTRIC GUITARS • TEUFFELGUITARS • THIERRY ANDRÉ LUTHIER • TS CUSTOMS • TYYSSTER GUITARS • VAHN GUITARS • WAHLBRINK CUSTOM BASSES & GUITARS • WILD CUSTOMS • WILLIAM LASKIN • GUITARMAKER • XXL GUITARS • ZEAL GUITARS • Ø. HUSEMOEN GUITARS, NORWEGIAN WOOD SERIES • UND WEITERE



The Holy Grail Guitar Show wird vom Verein The European Guitar Builders e. V. (EGB) veranstaltet und ist Höhepunkt der jährlichen Aktivitäten. Der EGB widmet sich sowohl der Unterstützung und Förderung des Handwerks als auch der Kunst der handgefertigten Gitarre. Diese Ausstellung soll professionellen Gitarrenbauern die Gelegenheit geben, ihre Instrumente einem breiten Publikum in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre zu präsentieren.

Anzeige

Made in the Netherlands
Excellent service
Twenty years experience
Amps, cabinets, combos

Bass amplification

HEVOS
www.hevos.nl info@hevos.nl